Elftes Kapitel.

Die Gräfin von Anhalt.

Dietrich von Quitzow schürte in Pommern mit allem Eifer den Krieg. Der Herzog von Pommern-Wolgast verhielt sich zwar seinen Mahnungen gegenüber kühl; desto eifriger aber zeigte sich Swantibor von Pommern-Stettin. Und da auch die Ritter des letzteren sich von dem Hohenzollern nichts Gutes versprachen und daher für den Kampf gegen denselben begeistert waren, so stand bald ein stattliches Heer unter dem Oberbefehle des Quitzow.

Hinsichtlich der Ausrüstung und der Geübtheit in den Waffen ließen freilich die Pommern in den Augen ihres Anführers noch viel zu wünschen übrig. Daher beschloß Quitzow im Einvernehmen mit Swantibor, den Krieg nicht sofort zu beginnen, sondern erst das Heer in jeder Hinsicht kriegstüchtig zu machen.

Während in den Waffenschmieden des Landes unter Anleitung einiger aus der Mark herbeigerufener Meister emsig gearbeitet wurde, übte der Quitzow im Verein mit seinen Rittern die Pommern in der richtigen Führung der Waffen. Von